



# MPANSHYA AKTUELL

Von Judith und Ueli Gnehm – Meier

**Handwerker-Ausbildung & MULELE-Old People's Village (OPV) Mpanshya  
Zwei Personaleinsätze der Bethlehem Mission Immensee**



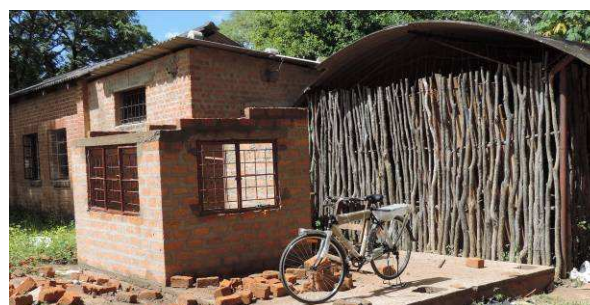
**Liebe Familie, Freunde und Bekannte,  
Liebe Rundbrief-Leserinnen und –Leser**

## **Endlich gute Nachrichten**

Nach langem warten, hadern und hoffen ist unser Lieferwagen endlich eingeführt, registriert und eingelöst. Natürlich war es unser Fehler, dass dieses Fahrzeug versteckt in einem Container im Oktober 2012 ins Land „geschmuggelt“ wurde. Bis nun aber alle Papiere am Zoll legalisiert waren, wurden sie dort ein paar Mal verlegt, beim Büro-Umzug gingen sie verloren und beim Abtippen wurde auch noch die Chassis Nummer verändert. In der Zwischenzeit wurden leider die Zollbestimmungen so geändert, dass die Kirchen Fahrzeuge nicht mehr zollfrei einführen können. Bis das jetzt alles seine Richtigkeit hatte, sind sage und schreibe 637 Tagen vergangen.

## **TCM Da gibt's was Neues**

Schon lange war die Idee geboren, auch für die Lehrgänger aus dem Metallbereich eine Übungs-Werkstatt als selbständig erwerbende Berufsleute zu schaffen. Mit der Eröffnung der neuen Fahrradwerkstatt mit offizieller Verkaufsstelle für die soliden Buffalo Bicycles ist diese Idee Realität geworden. Martin Njobvu ist der erste der diese Chance packt und Stück für Stück Selbständigkeit als Berufsmann erlangt. Nächstens werden da auch Peter und Patrick, die anderen Lehrlinge vom Metallbereich einsteigen.



## **Kontaktadresse**

Judith & Ueli Gnehm – Meier, St. Josephs Parish Mpanshya, PO Box 32791 Lusaka, Sambia.  
Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:  
judithuelil@gnehm.info - Die Kosten für unseren Einsatz trägt die Bethlehem Mission Immensee.  
Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

### TCM Bewährtes

Schon immer war uns die langfristige Planung und Ausrichtung ein grosses Anliegen... was für Sambia ungewöhnlich und nicht einfach umzusetzen ist. Vieles was geplant wird, muss schon am nächsten Tag wieder geändert werden. Zu viele unkontrollierbare Einflüsse stürzen täglich auf uns ein. Schon vor unserer Ausreise setzte ich mir zum Ziel, gerade aus diesen Gründen mehr als eine Person in der jeweiligen Funktion auszubilden. In der Schreinerei ist uns das teilweise gelungen. Mit den zwei Personen die ich hier vorstellen möchte, bekommt diese Vision ein Fundament.



### Portrait von William Ntaulo, einem der drei Lehrlinge im zweiten Lehrjahr

Geboren am 18. Mai 1984 in eine sambische Grossfamilie. Aufgewachsen mit sieben Geschwister (3 Brüder / 4 Schwestern) im Chibombe Distrikt Zentral-Provinz. Er sagt er sei in einer armen, aber intakten Familie gross geworden. Obwohl seine Eltern beide arbeiten und Selbstversorger sind, reicht das Essen häufig nicht um alle hungrigen Mäuler zu stopfen.

William ist der Zweitgeborene und wird für seine Ausbildung zum Schreiner von einer belgischen Organisation unterstützt. Sein

ältester Bruder hat einen Job als Fahrer und ist von Zuhause ausgezogen. Die jüngeren Geschwister gehen alle noch zur Schule.

Obwohl er das Leben hier in Mpanshya fern von Zuhause schwierig und mangels dem nötigen Kleingeld echt mühsam findet (für die kalte Zeit keine warmen Kleider, oder gerade jetzt wieder kein Licht am Abend, da sein Solar Panel von neidischen Jugendlichen zerstört wurde) ist er doch voll motiviert und ganz dabei.

Sein Fern-Ziel ist Berufsschullehrer in Holzbearbeitung. Da er die Grundschule bis zum 12. Schuljahr in den Hauptfächern erfolgreich abgeschlossen hat, ist sein Berufsziel grundsätzlich erreichbar. Natürlich braucht es dazu viel Durchhaltewille und spezielles Engagement.

Da sein Sponsor zusammen mit der lokalen Bevölkerung in seinem Heimatort ein Training Center aufbauen möchte und er der Auserwählte für den Holzbereich sein könnte, ist seine Motivation entsprechend hoch. Als Grundlage für diese zukünftige Position ist die Ausbildung im TCM bestimmt das Richtige. William ist einer der Wenigen der die ihm gebotene Chance nutzt und den Wert einer soliden Ausbildung erkannt hat.



### Brian Tembo, Bereichsleiter Schreinerei



Schon häufig erwähnt aber noch nie richtig vorgestellt.

Brian ist am 21. April 1983 als viertes Kind in eine Familie mit neun Kindern geboren worden. Da Ausbildung in dieser Familie ein wichtiger Ansatz für



eine gute Entwicklung war, bekam er die Chance 12 Jahre in die Schule zu gehen. Bereits sein Vater konnte noch während der Kolonialzeit in Mpanshya eine Berufsschule besuchen und eine Ausbildung zum Schreiner, Zimmermann und Maurer absolvieren. Durch gute Anstellungen beim Staat gelang es den Eltern einem Teil ihrer Kinder eine gute Schulbildung zu ermöglichen.

So war es für Brian naheliegend, nach der Schule die Chance im neueröffneten Training Center in Mpanshya zu nutzen. Seit bald 8 Jahren ist er vom Lehrling zum Bereichsleiter aufgestiegen. Dank seinem unermüdlichen Einsatz und sehr grossem Engagement hat er sich diese Stellung hart erarbeitet.

Durch Ausbildung in der Praxis ist er jetzt fähig die Lehrwerkstatt Schreinerei mit qualitativ hochstehender Produktion zu führen. Er organisiert den Marktauftritt mit Kundenbetreuung und organisiert die Produktion von Offerte, Arbeitsvorbereitung bis Abrechnung. Daneben instruiert er die Lehrlinge im zweiten Lehrjahr in eben diesen Themen und begleitet die Ausgelernten bei ihrer selbständigen Arbeit in der angegliederten "Out-back Schreinerei". Was ihm noch fehlt und er bei nächster Gelegenheit angehen will sind CAD und Buchführung. Auch im planerischen und organisatorischen Handeln fehlen ihm noch ein paar Management-Werkzeuge.

Sein heutiges Leben mit Helen, seiner Frau und den beiden Kindern, einem einfachen eigenen Haus und einem Fahrrad als Transportmittel bezeichnet er als gut. Der Umgang mit seinem verhältnismässig kleinen Einkommen ist eine seiner grössten Herausforderungen. Und doch kann er seine Eltern und die Familie seiner Frau mit Nahrungsmittelhilfe unterstützen. Daneben bezahlt er seinen zwei kleinen Brüdern das Schulgeld von etwa 1000 Kwacha pro Jahr. Bei einem monatlichen Durchschnitts Einkommen von etwa 2000 – 2500 Kwacha (320 – 400 CHF) pro Monat machen diese Ausgaben doch fast die Hälfte seines Einkommens aus.

Die Balance zwischen Verantwortung für die Grossfamilie und eigenem Weiterkommen zu finden ist für viele Sambier die grösste Schwierigkeit. Darum gibt es immer mehr

junge Leute die in die Stadt abwandern und sich gänzlich von ihrer Familie trennen.

Brian hat konkrete Ziele für die nahe Zukunft. So wird er jetzt als nächstes ein besseres Haus bauen, das näher bei der Arbeitsstelle liegt. Und durch die Distanz erhofft er sich etwas mehr Unabhängigkeit von der Familie seiner Frau. In seiner Karriere - Laufbahn steht jetzt noch die offizielle Anerkennung als Berufsschullehrer an. Diesen nächsten Schritt will er im Fernstudium angehen.



### TCM Unvorhergesehenes

Momentan haben wir Probleme bei der Holzbeschaffung. Die meisten Holzfäller sind hinter dem „green gold“ (grünen gold) her. In den lokalen Medien wurde berichtet, dass bereits mehr als 500 Lastwagen (40t) mit illegal gefällten Holzstämmen - meist bei Nacht - ausser Land gebracht wurden. Das Ministerium für Land und Rohstoffe, teilte mit, dass dieses Problem ihre Möglichkeiten der Kontrolle übersteigt und jetzt der Präsident handeln müsse. Der illegale Export von Mkolo Wood nach China geht jetzt legalisiert in etwas geordneteren Bahnen

uneingeschränkt weiter. Leider werden immer wieder auch junge Mukwa und Mopani Bäume gefällt, welche wir zur Möbelproduktion oder Sambier für den Hausbau brauchen würden. Aber für die Beteiligten zählt das schnelle Geld!



Lehrer-Familie, und 1 Häuschen von einem Mitarbeiter des Gesundheits Ministeriums. Diese bunte Schar von Bewohnern bringt Leben ins Old Peoples' Village und die Betagten schätzen das rege Kommen und Gehen sehr.



L. Mususa im Gespräch mit P. Musambachime

### Mulele

Die Institution „Old Peoples Village OPV“ findet Akzeptanz. Nach anfänglicher Zurückhaltung bei Bevölkerung und offiziellen Stellen wird diese Art von Unterstützung der älteren Generation von „AIDS-Waisen“ als nötig erachtet.



Ein Blitzbesuch des deutschen Botschafters anlässlich eines Kaffeehalts auf der Durchreise zu Projektbesuchen stärkt die Bekanntheit dieses Ortes enorm.

Gerade weil die Stigmatisierung der Alten als Hexer allgegenwärtig ist und viele darunter leiden, hilft die Durchmischung von verschiedensten Nutzern des OPV's sehr.

Im Moment sind alle Räume belegt: 7 Zimmer von Alten und Behinderten, 1 Zimmer von einer Frau mit ihren 4 Kindern welche vor ihrem gewalttätigen Ehemann/Vater fliehen mussten, 1 Zimmer mit einem Lehrabgänger von TCM, 1 Raum wird genutzt als Geschäft (Papeterie), 1 Häuschen ist belegt von einer

### Personelle Veränderungen

Neu gibt es im Mulele einen Publicity Secretary. Peter Musambachime heisst der neue Hoffnungsträger! Nach seiner Pensionierung ist er in die alte Heimat zurückgekehrt und sieht ein Engagement für Mulele als seinen Beitrag für die lokale Bevölkerung. Er ist verantwortlich für das Aufnahmeverfahren bei Neuzugängen und ist die Bezugsperson für alle Bewohner. Daneben ist er für das Fundraising im Land zuständig und hilft beim Aufbau des LOPEA Gemüsegartens. Mit dem Verkauf dieses Gemüses soll für den Verein etwas Geld generiert werden. All diese Aktionen, sowie auch die Ausmietung von Räumen sollen einen guten Betrieb des Altenheims ermöglichen. Noch fehlt ein sogenannter Care-taker welcher für den Unterhalt der Gebäude und des ganzen Areals zuständig wäre. So kommt es z.B. vor, dass Judith zwischen dem dekorieren der Pop-Cakes und dem Anweisen der Tagelöhnern, welche den Zaun neu aufbauen sollten, hin und her wechselt – in der Hoffnung, dass beides zu einem guten Ergebnis kommt.





### Die Bäckerei

Durch einen erneuten Einsatz von Konditormeister Giordano Bottignole ist wiederum neuen Schwung in die Produktion gekommen.

Vieles wurde bis ins Detail überarbeitet: Rezepte angepasst, Arbeitsabläufe besser strukturiert, neue Möglichkeiten des Kühl- und Gefrierschranks ausprobiert, Produkte Palette und Preise angepasst, und und und... Auch dieser Einsatz war für alle Seiten ein voller Erfolg. Ein grosses Dankeschön geht an den Senior Expert und Swiss Contact welche diesen Einsatz ermöglicht haben.



### Ein paar Erfahrungen aus dem Alltag zum Schmunzeln



**Zeit ist rund:** wer hat sie erfunden, die Schweizer Bahnhof Uhr mit ihrer klaren Form und den Zeigern die jede Sekunde und Minute anzeigen? In

Sambia ist die Zeit auch rund! Nicht linear, nicht eine Minute nach der anderen, sondern gestern kann auch morgen sein und 10 Minuten können ohne weiteres 2 Stunden bedeuten.



**Regelmässigkeit:** dieser Begriff wird täglich neu definiert. Ein Beispiel: unser Litcheebaum soll täglich eine Kanne Wasser erhalten. Aber es vergehen keine zwei Wochen, ohne dass wir

diese Aufforderung wiederholen müssen.... „we Africans are different!“ so die Antwort von Cornelius, unserem Gärtner.

**Genauigkeit-Exaktheit-Qualität:** Worte die in unserem Sprachgebrauch alltäglich sind und in unserem Leben einen hohen Stellenwert haben, hört man hier nur sehr



selten und das wofür sie stehen hat hier kaum eine Bedeutung.

In der Schreinerei kann der Mangel an exaktem Arbeiten dazu führen, dass die Schubladen der

Kommode nicht zu öffnen sind oder das Küchenmöbel nicht an den vorgesehenen Platz passt weil es 2cm zu breit ist.

In der Mulele Bäckerei kommt es nicht so sehr darauf an, ob die Nusschnecken einmal zu dunkel oder ein andermal mittig noch ungebacken auf den Verkaufstresen gestellt werden. – Es kommt wie es gerade kommt und zu meinem Erstaunen kommen sogar sehr selten Reklamationen. Die Ansprüche der Kundschaft sind zum Glück auch nicht Schweizer Norm!



**Entwicklung:** wollen Sambier Entwicklung? Das fragten wir einmal Luke Mususa.

„Ja das wollen wir alle - unbedingt!“ war seine Antwort. „Nur, wir Sambier, - wir können warten bis uns die Entwicklung überrollt“

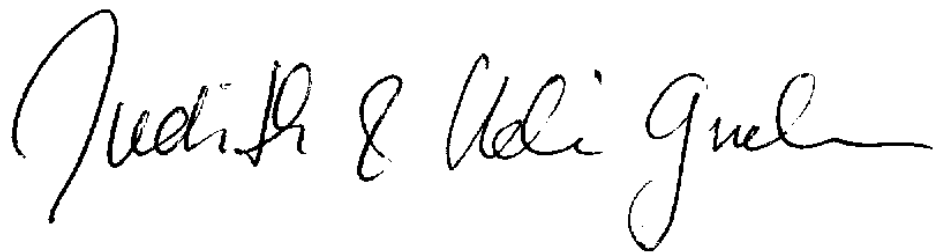
### Endspurt

Unsere Arbeit zu einem guten Abschluss zu bringen ist in den kommenden 6 Monaten unser Hauptanliegen. Ob die Projekte wie geplant an einen/eine BMI Nachfolger/In übergeben werden können ist noch ungewiss. Bisher haben wir diesbezüglich keine positiven Informationen aus Luzern erhalten. Aus diesem Grund haben wir begonnen die Mitarbeiter in beiden Projekten auf eine Übernahme vorzubereiten und sie zu befähigen im Notfall die volle Verantwortung zu übernehmen.

Unter [www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch) sind unsere Stellen ausgeschrieben und vielleicht kennt ihr jemanden der Interesse hat???

Mit diesem Rundbrief möchten wir uns wieder einmal bei euch/ihnen für die Unterstützung über all die Jahre bedanken: Danke für die vielen Mails und SMS, danke für jeden Besuch und jedes Paket, danke für jede finanzielle Unterstützung danke für alle guten Gedanken und Gebete! Danke!

Mit herzlichen Grüßen



Die Bethlehem Mission Immensee deckt alle Kosten unseres Einsatzes.  
Deshalb ist sie auf Ihre / deine Spende angewiesen.  
Diese kommt vollumfänglich unserem Einsatz zugute.  
PC Konto : 60 - 394 - 4;  
Vermerk: - Judith und Ueli Gnehm

